



**Erzbischof
Dr. Heiner Koch
unterstützt die Petition
zur Heiligsprechung
von Adolph Kolping**

*Adolph Kolping ist mir heilig,
weil es alles daran gesetzt hat,
dass andere heilig werden können.*

*Erzbischof Heiner Koch
Berlin*

1 | 22

Mitgliederzeitung
des Kolpingwerkes
Diözesanverband
Berlin



Kolping

Erzbistum
Berlin

Liebe Freunde!

Seite 2

Liebe Freunde!

Seite 3

Erzbischof Dr. Heiner Koch unterstützt die Petition zur Heiligsprechung von Adolph Kolping

Seite 4

Diözesanversammlung wählt neuen Vorstand!

Seite 5

Angebot für Veranstaltungen – der Salomonische Tempel

Seite 6

Bischofsweihe von Bundespräsident a. D. Josef Holtkotte

Seite 8

Kolpingsfamilie Lichtenrade spendet für Brunnen in Burundi

Seite 9

Die Kolping Jugend Spandau auf Goethes Spuren

Seite 10 - 13

Kolpingsfamilie Heilig Geist Charlottenburg auf Jubiläumsreise

Seite 14

Geburtstage/Jubiläen

Seite 15

Unsere Verstorbenen

Seite 20

Termine

Impressum

Bürobesetzung:

Die Sprechzeiten der Diözesanvorstandsmitglieder finden (außer an Feiertagen und Ferienterminen), wie gewohnt jeden Mittwoch von 15 – 18 Uhr in unserer Begegnungsstätte in der Yorckstraße 88 F, 10965 Berlin wieder statt. An jedem Mittwoch wird ein Diözesanvorstandsmitglied für Eure Anliegen anwesend sein.

Wer ein bestimmtes Diözesanvorstandsmitglied sprechen möchte, vereinbart bitte über das Büro (030/78951286) einen Termin.

Der Diözesanvorsitzende Adalbert Jurasch ist in dringenden Notfällen unter 0172/9132900 erreichbar!



Liebe Kolpingschwestern,
liebe Kolpingbrüder,

zuerst möchte ich mich für Euer Vertrauen bedanken. Auf der Diözesanversammlung am 13.11.2021 haben mich die Delegierten aus Euren Kolpingsfamilien einstimmig für die nächsten vier Jahre als Diözesanvorsitzenden unseres Verbandes gewählt! Dieses überwältigende Ergebnis der Wahl hat mich nicht nur positiv überrascht, sondern auch für die nächste Amtszeit ermutigt und gestärkt. Ich hoffe, dass es mir weiterhin gut gelingen wird, unseren Verband durch schwierige Zeiten zu steuern. Mit dem neu gewählten Diözesanvorstand wollen wir auch in den nächsten vier Jahren unseren Verband voranbringen und uns den Herausforderungen der Zeit stellen.

Einige der Herausforderungen möchte ich hier kurz benennen:

Eine Herausforderung wird die Neustrukturierung der Bezirksverbände im Bereich der neuen pastoralen Räume sein. Dazu wird eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die Anfang des Jahres 2022 ihre Arbeit aufnehmen wird.

Eine weitere Herausforderung wird die Belebung der Kolpingsfamilie Berlin-Zentral sein. Diese vom seligen Adolph Kolping persönlich gegründete Kolpingsfamilie wird im Sommer 2022 ihr 170-jähriges Jubiläum begehen. In Zukunft soll diese Kolpingsfamilie zu dem werden, was sie schon immer war: eine zentrale Kolpingsfamilie für die Stadt Berlin, in der zugezogene Mitglieder, Mitglieder aus aufgelösten Kolpingsfamilien und neue Mitglieder eine Heimat finden sollen. Die Kolpingsfamilie Berlin-Zentral wird zukünftig ihren Sitz in den Räumlichkeiten der Diözesanstelle bzw. im Neubau des Kolping-Jugendwohnens Berlin-Mitte haben.

Die nächsten zwei Jahre wird uns auch der Neubau des Kolping-Jugendwohnens Berlin-Mitte als weitere Herausforderung begleiten. Noch steht nicht fest, welche Unwägbarkeiten auf uns warten! Wird das Haus pünktlich fertig? Bleibt der Bau im gesetzten Kostenrahmen?

Schließlich bauen wir in Berlin, der zwar wunderschönen Stadt, wo aber auch ein Bauvorhaben schon mal länger dauern kann.

Und schließlich haben wir noch die Mutter aller Herausforderungen: die Pandemie. Sie trifft uns nicht nur alle persönlich, sondern sorgt für ein Auf und Ab in unserer Verbandsarbeit und erschwert noch immer unsere Planungen.

Nichtsdestotrotz sehe ich die Zukunft unserer Arbeit und des Verbandes optimistisch. Schließlich haben wir in den 170 Jahren so manchem Sturm getrotzt und sind danach gestärkt wieder herausgegangen.

Im diesem Sinne schließe ich meine Worte mit einem zuversichtlichen „Treu Kolping“ und mit dem Zitat von Adolph Kolping: „Die Zukunft gehört Gott und den Mutigen“,

Euer

*Adalbert Jurasch
Diözesanvorsitzender*



Erzbischof Dr. Heiner Koch unterstützt die Petition zur Heiligsprechung von Adolph Kolping

Wenige Tage nach der Diözesanversammlung erwartete der neu gewählte Diözesanvorstand bereits hohen Besuch. Am 16.11.2021 besuchte unser Berliner Erzbischof Dr. Heiner Koch unsere Kolping-Diözesanstelle, um sich über die Arbeit des Kolpingwerks DV Berlin in seiner Erzdiözese zu erkundigen. In einer Präsentation stellten wir ihm unter anderem die generationsübergreifenden Workcamps der Kolpingjugend in der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück vor und berichteten über die Planungen zum Neubau des Kolping-Jugendwohnens in Berlin-Mitte. Anschließend diskutierten wir über die Pastoralen Räume und die Einbindung der Kolpingsfamilien in die neuen Strukturen. Unser Erzbischof ermutigte uns, auch die fremdsprachigen Gemeinden in unser Blickfeld zu nehmen. Dort könnten viele Kolpinggeschwister oder Gottesdienstbesucher sein, die aus ihrer Heimat „Kolping“ kennen. Selbstverständlich sprachen wir auch über unsere Sorgen, wie die Überalterung des Verbandes und rückgehende Mitgliederzahlen. Die Gespräche fanden in guter und auch humorvoller Atmosphäre statt. Wir freuten uns, dass sich unser Erzbischof spontan zu einem Statement hinsichtlich der Petition zur Heiligsprechung unseres seligen Verbandsgründers Adolph Kolping bewegen ließ: „Adolph Kolping ist mir heilig, weil er alles daran gesetzt hat, dass andere heilig werden können“, schrieb er uns auf einen Zettel. Der Besuch des Erzbischofs hat uns als Diözesanvorstand gestärkt und ermutigt, sich den Herausforderungen der Zukunft in Kirche und Gesellschaft zu stellen. Zum Schluss überreichte unser Diözesangeschäftsführer Dr. Martin Weber unserem Erzbischof als Präsent ein Fässchen Kolping-Kölsch mit einem passenden Kölsch-Glas und natürlich einen Kolping-Wein, worüber er sich sichtlich freute.

*Adalbert Jurasch
Diözesanvorsitzender (Text und Foto)*

Diözesanversammlung wählte neuen Vorstand!



Nach einem bewegenden Gottesdienst mit dem Präses der Kolpingsfamilie Berlin-Zentral Pfarrer Franz Brügger, tagte unter strikter Einhaltung der 2G-Regel am 13.11.2021 mitten in der Pandemie die Diözesanversammlung des Kolpingwerks DV Berlin bei der gastgebenden Kolpingsfamilie St. Maximilian-Kolbe in Berlin-Staaken. An der Versammlung nahmen 74 Delegierte aus 34 Kolpingsfamilien und Gäste Teil! Als Gäste durfte die Versammlung Johannes Paul Bergmann aus dem Bundesvorstand und Stefan Skora aus dem Regionalvorstand begrüßen. Ein wichtiger Tagesordnungspunkt waren die Wahlen zum neuen Diözesanvorstand! Die Diözesanversammlung wählte den bisherigen Diözesanvorsitzenden Adalbert Jurasch einstimmig für weitere vier Jahre in dieses Amt. Auch der langjährige Diözesanpräses Pfr. Matthias Brühe wurde wiedergewählt. Für das Amt des stellvertretenden Diözesanvorsitzenden wurde Meinrad Stenzel gewählt. Neu im Vorstand sind auch Kolpingbruder Thomas Dzaszyk aus der Kolpingsfamilie St. Maximilian-Kolbe und der Tischlermeister und Kolpingbruder Markus Milke aus der Kolpingsfamilie Luckenwalde.

Außerdem stimmte die Diözesanversammlung den Anträgen zur „Beschlussfassung und Durchführung von Versammlungen/Sitzungen der Organe und Gremien im Wege der modernen Kommunikationsmittel“ und einer „Ordnung und Prävention gegen sexualisierte Gewalt“ zu. Beide Punkte sollen zukünftig in der Diözesanansatzung ihren Platz finden!

Der Diözesangeschäftsführer und Bundesvorstandsmitglied Dr. Martin Weber berichtete über den Stand des Kolping Jugendwohnens in Berlin. Mittlerweile ist das Berliner Kolpingwerk mit drei Gesellschaften und zwei Häusern am Kolping Jugendwohnen beteiligt. In diesem Jahr soll mit dem Neubau des Kolping Jugendwohnens Berlin-Mitte begonnen werden, wo zukünftig 104 junge

Menschen eine temporäre Heimat finden werden. Auch das Berliner Kolpingwerk wird mit seiner Diözesanstelle in das neue Haus einziehen.

Desweiteren diskutierte die Versammlung darüber, eine Arbeitsgruppe zur Zuordnung der Kolpingsfamilien an die Pastoralen Räume bzw. Neustrukturierung der Bezirksverbände einzurichten.

Auf der Diözesanversammlung wurden die Kolpingbrüder Hans Suhr, Jens Oberbüscher und Sebastian Rybot mit dem Ehrenzeichen des Diözesanverbandes geehrt! Alle diese Mitglieder haben sich in herausragender Weise in den vergangenen Jahren für den Diözesanverband eingesetzt.

Insgesamt war es eine gelungene und ergebnisreiche Diözesanversammlung. Trotz der Einschränkungen durch die Pandemie waren die Delegierten froh in Präsenz tagen zu können!

Adalbert Jurasch
Diözesanvorsitzender (Text)
Fotos: Daniel Buchholz



Der neue Diözesanvorstand
Obere Reihe: Gabriele Eckhardt, Thomas Dzaszyk, Markus Milke, Sebastian Donath, Lukas Buchholz, Thomas Kloss, Meinrad Stenzel, Hans Suhr, Michael Kunisch, Dr. Martin Weber
Mittlere Reihe: Monika Buchholz
Vordere Reihe: Pfr. Matthias Brühe, Adalbert Jurasch
Nicht im Bild: Sophie Dzaszyk und Daniel Buchholz

Unser Diözesangeschäftsführer ist jetzt Bundesvorstandsmitglied



Auf der digitalen Bundesversammlung vom 05.-07.11.2021 wurde unser langjähriger Diözesangeschäftsführer Dr. Martin Weber in den Bundesvorstand des Kolpingwerkes Deutschland gewählt. Der Diözesanvorstand freut sich, dass wieder ein Kolpingbruder aus dem DV Berlin im Bundesvorstand des Kolpingwerkes Deutschland vertreten ist und wünscht ihrem Diözesangeschäftsführer viel Kraft und auf die Fürsprache des Seligen Adolph Kolping reichlich Gottes Segen für diese verantwortungsvolle neue Aufgabe.

*Der Diözesanvorstand (Text)
Foto: Daniel Buchholz*

Angebot für Veranstaltungen - der Salomonische Tempel

Zwei mal mussten wir aufgrund von Corona unsere Tempel Präsentation verschieben, jetzt hat es doch noch geklappt und unser Kolpingbruder Jürgen Klafki stellte uns seinen Tempelbau vor.

Wir waren alle sehr angetan, mit wie viel Liebe zum Detail Jürgen seinen Tempel konstruierte und uns dann umfassend vorstellte. Das Modell orientiert sich an dem Tempelbau (19 v. bis 64 nach C.) durch Herodes den Großen. Für uns alle ein bereichernder und unvergesslicher Abend.

Sollten auch andere Kolpingfamilien an einer Präsentation Interesse haben, bitte ich sie sich bei mir zu melden (Volker: 0171 - 4 42 13 55).

*Volker Thiel
KF Berlin-Köpenick*



Bischofsweihe von Bundespräses a. D. Josef Holtkotte





Die Bischofsweihe leitete Erzbischof Hans-Josef Becker. An der Bischofsweihe nahmen auch Bischöfe aus anderen Bistümern teil, z. B. Bischof Bode (Osnabrück), Weihbischof Dr. Matthias Heinrich (Berlin) und Weihbischof Theising (Münster).

Der Wahlspruch des neuen Weihbischofs lautet: „Et aperti sunt oculi eorum“ (dt. „Da wurden ihr Augen aufgetan“) aus dem Lukasevangelium 24.31 und greift den zentralen Moment der Emmauserzählung auf. In seiner Predigt ging Erzbischof Becker auf diesen Wahlspruch ein und erklärte das Wappen des neuen Weihbischofs. Dieses ist dreigeteilt. Das erste Feld ziert das Wappen des Erzbistums Paderborn, ein goldenes Kreuz auf rotem Grund. Das zweite Feld zeigt Christus und die beiden Jünger auf dem Weg nach Emmaus. Im dritten Feld ist Christus zu sehen, wie er das Brot bricht und den beiden Jüngern das Erkennen schenkt, dass er als Auferstandener mitten unter ihnen ist.

Im Bischofsstab findet man die Verbindung zum heiligen Josef und zum seligen Adolph Kolping, die so erklärt wird: „Josef und Kolping verdeutlichen die Liebe zu Gott und die Liebe zu den Menschen. Solche Liebe prägt unsere Lebens- und Glaubenswege. Kolping und Josef für einen Glauben mitten im Leben, mit allen Herausforderungen und Umbrüchen.“

Die Kolpingfamilien aus Paderborn und Umgebung sowie die Schützengilde verfolgten die Übertragung der Feier der Bischofsweihe in zwei unmittelbar angrenzenden Kirchen. Kurz vor dem Auszug der Diözesanbanner und der Bischöfe aus dem Dom standen sie mit ihren Bannern davor bereits mehrere hundert Meter Spalier. Wir setzten dieses am Ende fort und säumten so für Weihbischof Holtkotte und die anderen Bischöfe den Weg zwischen Dom und Erzbischöflichem Ordinariat. Für mich und alle anderen Bannerträger war dies ein eindrucksvolles Bild.

Ich danke unserem Diözesanvorstand, dass ich an dieser Bischofsweihe teilnehmen durfte.

*Olaf Jankowski (Text)
Angelika Jankowski (Fotos)*



Am 26.09.2021 hat unser ehemaliger Bundespräsident des Kolpingwerkes Deutschland, Pfarrer Josef Holtkotte, im Hohen Dom zu Paderborn die Bischofsweihe empfangen.

Ich durfte den Diözesanverband Berlin mit unserem Diözesanbanner vertreten.

Zu der Weihe waren die Diözesanbanner der einzelnen Kolping-Diözesanverbände im Kolpingwerk Deutschland und die Banner der Kolpingfamilien, in denen Pfarrer Holtkotte einmal Präsident war, zugelassen. Aufgrund der Coronapandemie und der beschränkten Teilnehmerzahl musste das Erzbistum Paderborn eine Auswahl treffen. Das Kolpingwerk Deutschland war mit einer kleinen Delegation vertreten.

Kolpingsfamilie Lichtenrade spendet für Brunnen in Burundi



Nachdem der Lichtermarkt bereits letztes Jahr schon nicht stattfinden konnte, ist er dieses Jahr erneut der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen. Den Lichtermarkt auszusetzen ist aus unserer Sicht sinnvoll. Für uns Kolpinggeschwister ist es im Sinne Adolph Kolpings, sich vernünftig und solidarisch an der Bewältigung der Pandemie zu beteiligen und zum Schutz aller Mitmenschen beizutragen. Deshalb lassen wir uns auch impfen und „boostern“.

Bei aller Sorge um die eigene Situation dürfen wir aber diejenigen nicht aus dem Blick verlieren, die an den anderen Enden der Welt jeden Tag mit Herausforderungen zu ringen haben, die es bei uns trotz Pandemie nicht gibt. Corona hin oder her: Niemand von uns muss sich jeden Tag überlegen wie er sich sauberes Wasser beschaffen kann.

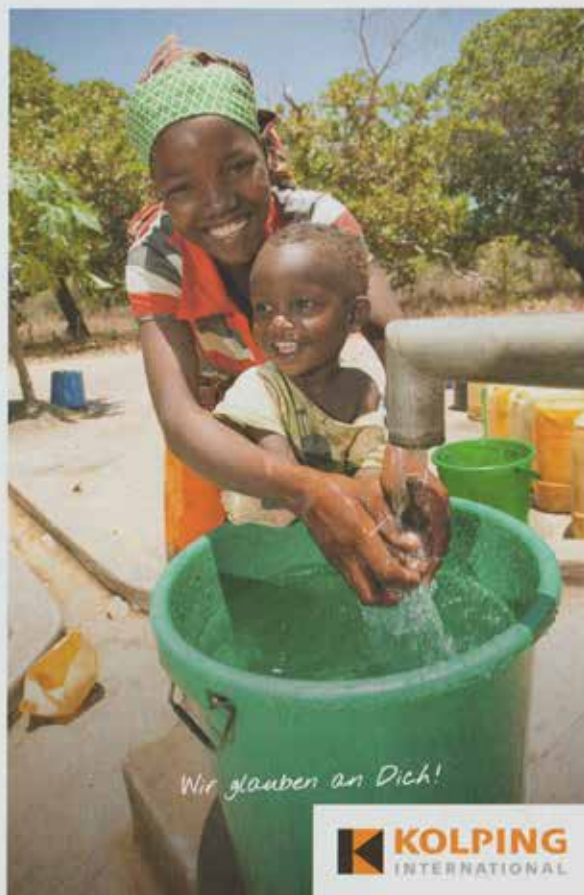
Wir haben daher beschlossen, in diesem Jahr für den Bau von Brunnen in Burundi Spenden zu sammeln. Hierzu haben wir mit vielfältigen Aktivitäten am Handwerkermarkt in Salvator teilgenommen. Durch den Verkauf von selbst Gebasteltem und Gestricktem, Trödel, Kuchen und Würstchen konnten wir über 1.400 € einnehmen.

Wir freuen uns sehr über diesen stolzen Betrag, mit dem wir in dieser Höhe nicht gerechnet haben und danken allen Käufern schöner Gegenstände und den zahlreichen Gourmets.

*Jürgen Persé,
KF Berlin-Lichtenrade (Text und Fotos)*

Wasser ist Leben

Zisternen und Brunnen bringen
sauberes Wasser in die Dörfer



Wir glauben an Dich!

KOLPING
INTERNATIONAL



Wir hatten uns kurzfristig, erst drei Wochen vor Beginn der Herbstferien, zu einer Reise ins Fichtelgebirge entschlossen. Wir wollten wandern. Allerdings hatten wir noch kein Quartier gebucht, keine Fahrzeuge organisiert und auch nicht um Mitreisende geworben. Und dennoch, es hat geklappt mit etwas Engagement und einer Portion Glück. Eine kleine Überraschung für alle Beteiligten. Nachdem ein freies Gruppenhaus in Vordorf bei Tröstau gefunden und drei PKWs organisiert waren, stand unserer Reise eigentlich nichts mehr im Wege. Auch meldeten sich bald Interessierte aus der Kolping Jugendgruppe an. Vorfreude kam auf. Aber was hat Johann Wolfgang von Goethe mit unserer Reise zu tun? Der war doch Schriftsteller. Nun, unsere erste Wanderung führte uns durchs Felsenlabyrinth Luisenburg. Das Labyrinth ist ein Felsengewirr, durch das ein abenteuerlicher Weg führt. Da hindurchzugehen machte uns richtig Spaß, da man sich durch enge Spalten und Höhlen bewegen und steile Treppen und Stiegen gehen muss. Hier war Goethe, um die Felsformationen zu erforschen. Er war nicht nur Schriftsteller, sondern auch Geologe und Naturforscher. So besuchte Goethe in den Jahren 1785 – 1822 mehrfach das Fichtelgebirge und die Luisenburg, weil die Frage

ihm keine Ruhe ließ, wie die Felsformationen entstanden sind. Dabei erkannte er, dass die früheren Granitwände durch Verwitterung eingestürzt waren. So entstand auch das Felsenlabyrinth.

In den nächsten Tagen gingen unsere Wanderungen dann zum Ochsenkopf, mit einem Abstecher zur Weißmainquelle und zum Seehaus, einer Hütte auf dem Schneeberg. Dort war es Mitte Oktober bereits so kalt, dass wir fast schon Schnee erlebt hätten. Leider hatten wir fast täglich schlechtes Wetter und wanderten meist bei leichtem Regen. Vom Gipfel des Ochsenkopfes trübten Nebelschwaden die Sicht. Das schlug dann auch schon mal auf die Stimmung. Zum Glück machte unser Koch Guido das am Abend mit einem guten Essen wieder wett. Und ganz nebenbei lernte so mancher, wie man Zwiebeln und Kartoffeln zubereitet und dass es auch schmackhaftes Essen ohne Fleisch gibt. Die Abende endeten dann meist mit einem lustigen Spieleabend.

Zum Abschluss der Reise nutzten wir einen regenfreien Nachmittag und fuhren zum Geiersberg. Dort kann man mit Go Karts den Berg hinunterfahren. Zuerst wird man mit einem Schlepplift, der im Winter Skifahrer befördert, den Berg hinauf gezogen. Anschließend gibt es dann eine rasante Abfahrt über eine holprige Wiese. Ein tolles Erlebnis. Unser Quartier war im übrigen wunderbar. Wir hatten 35 Betten zur Verfügung, waren jedoch nur zehn Personen. Durch die Coronavorgaben durfte nur eine begrenzte Personenanzahl ins Haus. So hatten wir reichlich Platz und zusätzlich einen Kicker und Tischtennisraum zur Verfügung. Durch Corona gibt es eben auch manchmal Vorteile.

Eigentlich wollen wir wieder hin. Vielleicht nicht so viel wandern, aber bei möglichst gutem Wetter das Fichtelgebirge entdecken. So hoffen wir auf eine gemeinsame Reise im nächsten Jahr.

*Jürgen Rösler
KF. Berlin Spandau (Text und Fotos)*



Kolpingsfamilie Heilig Geist Charlottenburg auf Jubiläumsreise



Unsere jährliche Kolpingreise führte uns diesmal in die Oberpfalz. Vom 16.9.21 bis 19.9.21 bezogen wir ein Quartier in Konnersreuth. Der Ort ist bekannt durch Therese Neumann, die dort bis zu ihrem Tod 1962 lebte. Berühmt wurde sie durch ihre Spontanheilungen von schweren Erkrankungen, ihr frommes Leben und das Tragen der Wundmale Christi (Stigmata). Auch zwei bedeutende Klostergründungen entstanden durch ihre Initiative. Für uns war es nicht nur die 45. Kolpingfahrt, sondern auch Höhepunkt und Nachfeier des 60. Kolpingjubiläums unserer Kolpingsfamilie vom 1.2.2021.

Aber nun der Reihe nach: Am Donnerstag, den 16.9.21, saßen 23 Kolpinger und Freund*innen unserer Kolpingsfamilie pünktlich um 9:30 Uhr erwartungsvoll im Bus der Firma Becker-Strelitz Reisen. Unser Pfarrer Pater Dr. Tanye spendete uns den Reisesegen und los ging's. Bei einem ersten Zwischenstopp gab es frisch belegte Brötchen, dazu Kaffee, Saft und ein Gläschen Sekt, spendiert von drei Kolpingschwestern. So gestärkt konnten wir einen Stau auf der Autobahn verkraften und kamen am späten Nachmittag voller Erwartung in unserem Hotel „Weißes Ross“ an. Bis zum Abendessen war noch Zeit, den Ort, den Friedhof und die Kirche zu besichtigen. Der Abend klang bei gemütlichen Beisammensein nach Kolpinger Art aus und wir lernten den „Böhmischen Wind“ kennen.

Der nächste Tag war der nahe gelegenen Stadt Tirschenreuth und der Umgebung gewidmet. Unser Fahrer Ingo brachte uns mit seinem Bus zum Marktplatz von Tirschenreuth, wo uns eine sachkundige Stadtführerin (Frau Zapf) begrüßte. Wir erfuhren von ihr bei einer Rundfahrt in unserem Bus, dass Tirschenreuth ca. 9000 Einwohner hat, 120 Vereine und ein eigenes Passionsspiel.



Wir erfuhren einiges über die Vergangenheit, die Tuchmacherfamilien, Porzellanfabriken und über den berühmten Sohn der Stadt Johann Andreas Schmeller (1785-1852), der das erste bayerische Wörterbuch schrieb. Ein kurzer Ausstieg ermöglichte uns von der Fischhofbrücke einen Blick auf den barocken Fischhof, dem ehemaligen Sommersitz der Waldsassener Äbte. Am Nachmittag führen wir durch die Oberpfalz an die tschechische Grenze und erstiegen eine Anhöhe zu einem Grenzlandturm 800 m ü.NN. Dort hatten wir einen fantastischen Blick über das Land und bis weit hinein nach Böhmen. Sogar Pilsen war in der Ferne zu erkennen. Die Kriegs- und Nachkriegszeit hat hier im Grenzland ihre Spuren hinterlassen. Auf Schaukarten konnte man sehen, dass ganze Dörfer verschwunden waren. Voll von Wissen und Erfahrungen kamen wir wieder in Konnersreuth an, wo gerade eine Hochzeit gefeiert wurde. Für uns aber ging der Abend nach einem guten Essen mit interessanten Gesprächen über den Tag zu Ende.

Am Samstag führen wir gleich nach dem Frühstück zur Klosterstadt Waldsassen. Auf der Fahrt dorthin hielt unser geistlicher Leiter Manfred eine Morgenandacht im Bus, die uns auf den Tag einstimmte. Das Kloster hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Markgraf Diepold III. holte 1133 Zisterziensermönche nach Waldsassen und stattete sie mit reichlich Besitzungen aus. Der Markgraf gab den Mönchen zum Bau eines Klosters so viel Land dazu, wie auf einem Esel sitzend an einem Tag umritten werden konnte. Nach der Reformation erlosch das Klosterleben. Erst 1864 konnte der Orden einen Teil des früheren Klosterbesitzes zurückkaufen. Heute bewohnen es Zisterzienserinnen unter Leitung einer Äbtissin. Hauptattraktion und Anziehungspunkt ist die prächtige Basilika aus dem 17. Jahrhundert, eine der bedeutendsten

Kirchbauten Süddeutschlands. Sie ist 82m lang und 23m hoch. Kostbare Stukkaturen verzieren den gesamten Raum. Deckenfresken zeigen Szenen aus dem Leben Jesu. Vorne ist ein reich gestaltetes Chorgestühl zu bewundern. Die große Orgel hat 7720 Pfeifen. Neben der wunderbaren Basilika ist die Klosterbibliothek ein Schmuckstück der Anlage. 6000 Bücher sind dort gesammelt und anzuschauen. Unter fachkundiger Leitung wurden uns in einer Spezialführung die Besonderheiten des Raumes erklärt. Diesen durften wir nur in Filzlatschen betreten. Stattliche Deckengemälde zeugten von der zisterziensischen Spiritualität. Kunstvoll geschnitzte lebensgroße Holzfiguren aus Lindenholz stützten (scheinbar) die Empore. Sie symbolisierten menschliche Eigenschaften und Schwächen, z.B. Dummheit, Zorn, Spottlust, Prahlerei, Ignoranz usw. Sehr interessant und nachdenkenswert. Karl Stilp, ein Bildhauer aus Waldsassen, schuf 1742 diese Figuren. Ein wahrer Könnner seiner Kunst.

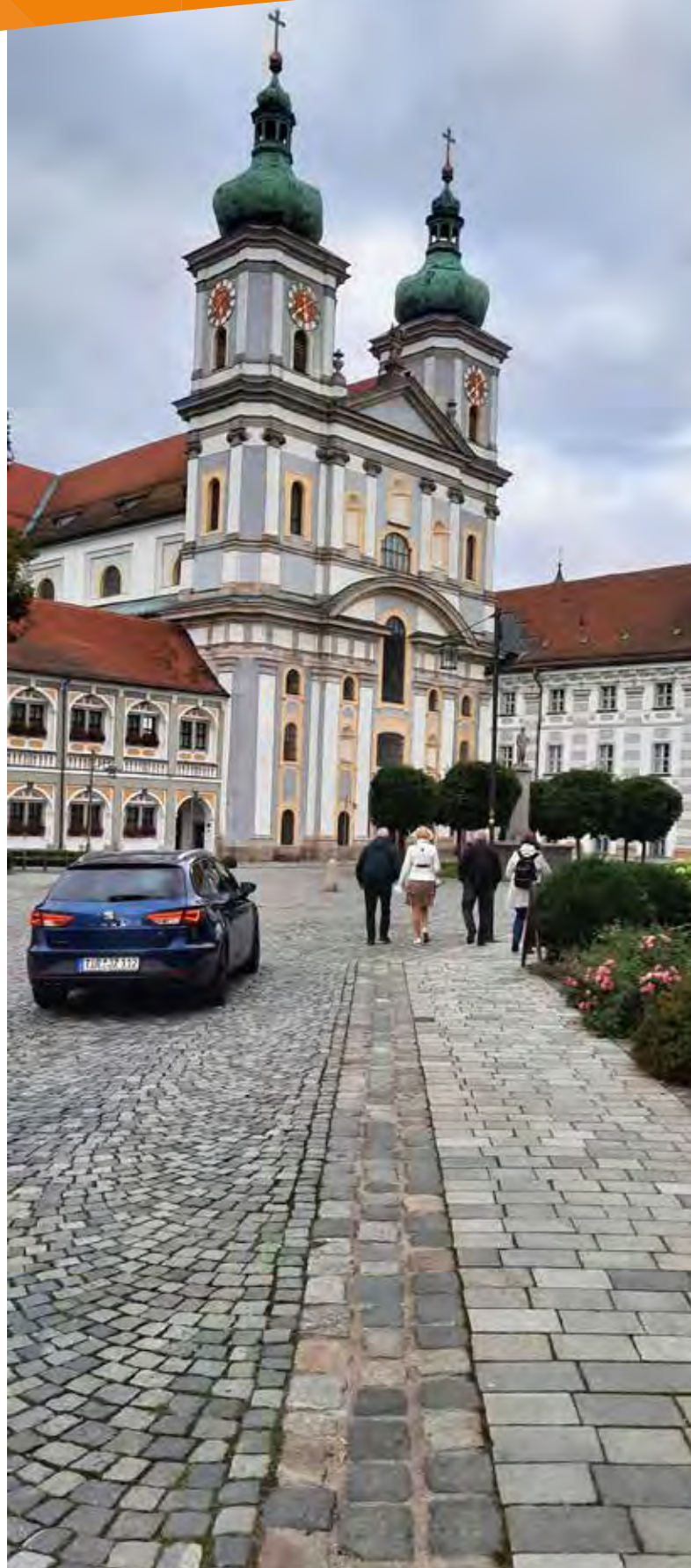
Nach einem guten bayerischen Essen im „Prinzregent Luitpold“ waren wir gut gerüstet für eine Wallfahrt. Wer wollte und konnte ging den 4km langen Weg zu Fuß immer aufwärts bis zur Wallfahrtskirche Kappl. Und hier zeigte sich, was eine Kolpingsfamilie ausmacht: nämlich gegenseitige Hilfe. Und so schafften auch unsere Zwillingssdamen Gisela und Renate in ihrem stolzen Alter von 88 Jahren mit tatkräftiger Unterstützung diesen Aufstieg. Die Kirche ist der Dreifaltigkeit gewidmet und wirkt äußerlich wie eine orthodoxe Kirche mit Rundtürmen und stammt in der heutigen Form aus dem Jahre 1711. In der Kirche erwartete uns schon Pater Friedhelm OSFS, der uns die Besonderheiten des Raumes erläuterte. Damit wir ihn gut verstehen konnten, bestieg er die Kanzel und erklärte alles von diesem Platz aus. Einen Priester auf einer Kanzel hatten wir lange nicht mehr erlebt! Überall in der Kirche ist die Trinität zu erkennen.

Kolpingsfamilie Heilig Geist Charlottenburg auf Jubiläumsreise

Besonderes Interesse erweckte in uns eines der hinteren Deckengemälde: Dort war u.a. Martin Luther, aber auch Adolph Kolping dargestellt, was uns sehr freute. Wir verabschiedeten uns mit einem Marienlied, was wiederum den Pater sehr freute.

Anschließend fuhr uns Ingo zur Basilika, wo wir die Vorabendmesse um 18 Uhr besuchten. Hans, unser Vorsitzender, hatte uns reservierte Plätze besorgt. Der Pfarrer begrüßte „die Kolpingsfamilie aus Berlin Charlottenburg“ zu Beginn des Gottesdienstes über das Mikrophon recht herzlich. Als wir die Gesangsbücher aufschlugen, sahen wir innen den Aufdruck: „Gestiftet von der Kolpingsfamilie Waldsassen“. Wir waren innerlich (fast) zu Hause. Nun ging es durch die Kolpingstraße zurück zum Bus, der uns ins Quartier nach Konnersreuth brachte. Dort erwartete uns eine zünftige bayerische Brotzeit. Jetzt konnte der traditionelle „bunte Abend“ beginnen. Lustige Geschichten und kräftige Gesänge begleiteten uns durch den Abend.

Der nächste Tag, der Sonntag, war unser Rückreisetag. Die Koffer waren schnell gepackt und im Bus verstaut. Es hieß Abschied zu nehmen von den netten Wirtsleuten und - nicht zu vergessen: die Schlüssel abzugeben. Dann fuhren wir zu einem Besuch bei den Steyler Missionaren im Missionshaus St. Peter in Tirschenreuth. Hier in St. Peter besaßen die Steyler früher eine große Niederlassung mit Schule und Internat. Leider musste das alles verkauft werden. So blieb den Patres eine Etage zum Bewohnen im ehemals eigenen Haus, nun zur Miete. Heilig Geist ist ja eine Steyler Gemeinde. So fühlten wir uns gleich wohl, als uns Pater Kniffki SVD, mit dem wir verabredet waren, begrüßte. Die Zusammenkunft hatte unser geistlicher Leiter und seine Frau in die Wege geleitet, die Pater Kniffki aus seiner Zeit als Missionar in Moldau kannten. Er zeigte uns die Kirche, die als einziges Objekt den Steylern verblieben war. Ein interessanter Bau mit einem Sechseck als Grundriss und einem Dach in Zeltform aus dem Jahre 1963. Die Kirchenbänke sind im Halbkreis um den Altar angeordnet. Den Altarraum ziert ein Mosaik des auferstandenen Christus. Die Steyler verstehen ihren Ort als geistig-missionarisches Zentrum. Ihre Hauptaufgabe sehen sie in der Seelsorge, in der religiösen Weiterbildung, Krankenhauseelsorge und im Beistand für Menschen, die sich der Sinnfrage ihres Lebens stellen. Und da scheint doch ein großer Bedarf zu sein, denn Pater Kniffki berichtete von über 1500 Beichten seit Januar in dieser Kirche. Es ist geradezu ein Beichtzent-





rum! Der Pater, der auch über 10 Jahre als Missionar in Mexiko war, konnte sehr anschaulich erzählen von seiner Arbeit, die er sichtlich mit Begeisterung versah. Gerne wären wir noch länger geblieben und hätten dem Pater gelauscht. Aber die Zeit drängte und so verabschiedeten wir uns mit einem Loblied auf unseren Herrn und Gott: "Lobt froh den Herrn, ihr jugendlichen Chöre..."

So jugendlich beschwingt fuhren wir nach Falkenberg, einem Ort kurz vor der Autobahn. Dort aßen wir zu Mittag im „Roten Ochsen“, einem der ältesten Oberpfälzer Gasthäuser, erbaut um 1166. Da war richtig was los. Es war Kirmes! Eine sehr flotte Bedienung brachte unsere Essen schnellstens auf die vorbereiteten Tische. Dann kam die Überraschung bei der Bezahlung: Hans hatte noch Geld in der Kasse, weil er so gut gewirtschaftet hatte - und bezahlte alles! Besser kann eine Kolpingreise nicht enden. Nun galt es endgültig Abschied zu nehmen vom Oberpfälzer Wald. Wir haben am religiösen Leben der Gegend Anteil nehmen können und eine beeindruckende Kirchenkultur kennengelernt. Land und Leute der Oberpfalz wurden uns vertrauter und nicht zuletzt auch ihre kulinarischen Spezialitäten.

Ingo brachte uns sicher und zügig in seinem Bus nach Berlin zurück, wo wir um 21:20 Uhr nahe unserer Kirche wieder ankamen. Eine schöne und ereignisreiche Reise ging zu Ende.

Wir wissen alle, was für eine Arbeit in der Vorbereitung und vor Ort in der Organisation einer solchen Reise steckt. Dafür sei an dieser Stelle und als Schlusssatz der Dank an unseren Vorsitzenden Hans und seine Frau Waltraud ausgesprochen.

Vergelt's Gott euch beiden und Treu Kolping.





*Manfred Kammerer,
geistlicher Begleiter der Kolpingsfamilie Heilig Geist
(Text und Bilder)*



Jahresüberblick der bekannten Termine aus dem Diözesanverband

Aufgrund der leider noch immer schwer planbaren Pandemiezeit können einige Veranstaltungen entfallen. In den nächsten Ausgaben des KiEB werden die Termine aktualisiert. Bitte schaut deshalb regelmäßig auf die Homepages unseres Verbandes. Dort findet ihr immer aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen:

Kolping-Berlin.de
Kolpingjugend-DVBerlin.de

- | | | |
|-------------------------|---|---|
| 05.03.2022 | Einkehrtag der Kolpingjugend DV Berlin | |
| 25.–27.03.2022 | Generationsübergreifendes Workcamp der Kolpingjugend in Ravensbrück | |
| 20.-22.05.2022 | Diözesankonferenz der Kolpingjugend DV Berlin in der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück | |
| 08.07.2022 | Pfarrer-Lenzel-Gedenkfeier mit der Feier des 100. Gründungsjubiläums der Kolpingsfamilie Berlin-Pankow/ St. Georg |  |
| 21.08.2022 | Wallfahrt nach Werder |  |
| 02.-04.09.2022 | Generationsübergreifendes Workcamp der Kolpingjugend in Ravensbrück | |
| 04.09.2022 | Wallfahrt nach Bernau | |
| 24.-29.09.2022 | Wallfahrt des Diözesanverbandes nach Rom anlässlich des Jahrestages der Seligsprechung von Adolph Kolping am 27.10.1991 |  |
| 16.10.2022 | Eduard-Müller-Gedächtnisfeier
In der St.-Eduard-Kirche,
Kranoldstraße 24, 12051 Berlin-Neukölln |  |
| 06.11.2022
15:00 Uhr | Gräbersegnung auf dem Domfriedhof St. Hedwig
Ollenhauerstr. 24.-28, Berlin-Reinickendorf |  |
| 18.-20.11.2022 | Generationsübergreifende Oasentage der Kolpingjugend im Kloster Birkenwerder | |
| 27.11.2022 | Stand der Kolpingjugend DV Berlin auf dem Lichtenrader Lichtermarkt | |



Bei Veranstaltungen mit diesem Zeichen sind Banner ausdrücklich willkommen!

IMPRESSUM:

Kolping im Erzbistum Berlin ist die Mitgliederzeitschrift des Kolpingwerkes im Erzbistum Berlin e.V.

Yorckstraße 88F
10965 Berlin
Telefon: 030/ 78 95 12 86
Fa:x 030/ 78 95 12 87
(gleichzeitig Herausgeber)

Kontoverbindung:
Kolpingwerk im Erzbistum Berlin e.V.
PAX-Bank eG
IBAN: DE14 3706 0193 6000 8000 13
BIC: GENODED1PAX
kolping-berlin@arcor.de
www.kolping-berlin.de

Verantwortlich
im Sinne des Pressegesetzes
und Redaktionsanschrift:
Chefredakteur
Adalbert Jurasch
Menckenstraße 15
12157 Berlin
0172 - 9132900
kieb-redaktion@gmx.de

Redaktionelle Mitarbeit:
Kerstin Ciensky
kieb-redaktion@gmx.de

Titelbild: Adalbert Jurasch

Fotos, die am Ende des Artikels nicht mit einer Quelle benannt werden, sind von Adalbert Jurasch.

Der Bezugspreis für
Mitglieder: 2,50 Euro im Vierteljahr,
Jahresabonnement: 10,00 Euro
(einschließlich Zustellentgelt).
Jahresbezugspreis für
Nichtmitglieder im DV Berlin: 14,00 Euro.

Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Beiträge mit vollem Verfasseramen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Gestaltung, Satz und Druckvorlagen:
www.dietmarschonert.com

Druck:
PIEREG Druckcenter Berlin GmbH

Das nächste KiEB
erscheint am
12.05.2022

Redaktionsschluss
für die Ausgabe 2/2022
01.04.2022